

## Todes = Abkündigung

Herrn Geheimen Secretarii Lehmanns

in Dresden

Geburts-Orte Bischofswerda.

**N**icht bloß eine hergebrachte Gewohnheit, sondern vielmehr Hochachtung für wahre Verdienste, und Dankbarkeit für viele dieser Stadt erzeugte Wohlthaten, verbinden uns, das Andenken des weyl. Hochedelgebohrnen und Rechtshochgelahrten Herrn, Herrn Albertus Gottlob Lehmanns, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochverdient gewesenen geheimden Secretarii, in öffentlicher Versammlung zu begehren. So viele vorzügliche Eigenschaften, Gaben und Tugenden, die an des Wohlseel. Person und ganzen Leben hervor geleuchtet haben, erfordern von uns den ehrerbietigsten Dank gegen Gott, der ihn damit begnadiget hatte, aber auch die rühmlichste Erinnerung an denselben, der die ihm verliehenen Fähigkeiten so treu und eifrig gebraucht, und sie sowohl zu sehr wichtigen Aemtern, als auch mit Vergnügen, sehr oft zum Vortheile dieser Stadt und vieler Einwohner ins besondere angewendet hat. Wir sind schuldig, sein Gedächtniß unter uns zu erhalten, und es uns durch Vorstellung und Nachahmung seiner Tugenden zum Segen zu machen. Wir würden undankbar seyn, wenn wir jemals vergessen wollten, wie viel wir an ihm gehabt, und wie viel wir durch seinen Tod verlohren haben. Des Wohlseel. Herr Vater war weyland Tit. Herr Albertus Lehmann, wohlverdienter Bürgermeister alhier, die Frau Mutter, weyland Frau Anna Maria, eine gebohrne Donatini. Diesen gesegneten Eltern wurde er, nebst sei-



1798

nem annoch lebenden Herrn Bruder, Herrn Jacob Ehrenfried Lehmann, Churfürstl. Sächsl. hochverdienten geheimden Secretario, Ao. 1698. den 12. Octobr., früh zwischen 6. und 7. Uhr, von Gott geschenkt. Ihre erste Sorgfalt war, ihre Kinder glücklich zu sehen, und daher ließen sie ihnen die heilige Taufe noch an eben dem Tage ertheilen, da sie das Licht der Welt erblicket hatten. Wie unermüdet diese rechtschaffene Eltern für das Wohl ihrer Kinder gewacht, wie klug und verständig sie die Mittel erwählt und gebraucht, welche zu einer guten Erziehung gehören, welch schönes Beyspiel zur Nachfolge sie ihnen gegeben, und wie eifrig sie den Segen und das Gedeihen ihrer Bemühungen und Anstalten von Gott erbethen haben, braucht nicht erst weitläufig gesagt zu werden. Das rühmliche Leben und die ansehnlichen Ehren-Aemter, zu welchen ihre Herren Söhne nach dem gelanget sind, legen davon gnugsames Zeugniß ab. Die natürlichen Fähigkeiten des Wohlseel. offenbareten sich bald, und sie wurden in hiesiger Schule durch den Unterricht in dem Christenthume und denen Anfangsgründen anderer Wissenschaften mehr entwickelt, und in Uebung gebracht. Besonders wurde er der Anleitung des damaligen sehr geschickten und treusteißigen Rectoris, Herrn Marrens, übergeben, welcher seinen Wachsthum in allerley Erkenntniß so sehr und so glücklich beförderte, daß er mit Nutzen auf die Universität Wittenberg sich begeben konnte. Hier fand er reiche Gelegenheit, seiner Lehrbegierde in denen Vorlesungen der fürtrefflichsten Lehrer, insonderheit der weltberühmten Jure Consultorum, D. Griebners und D. Menkens, eine Gnüge zu thun, und sich in denjenigen Theilen der Gelehrsamkeit zu gründen und fest zu setzen, durch welche er der Welt brauchbar zu werden gedachte. Seine Bemühungen wurden auch durch den glücklichsten Erfolg belohnet. Durch seine schöne Natur-Gaben, durch sein wohl eingerichtetes Studiren und durch sein anständiges und tugendhaftes Verhalten gewann er die Gewogenheit der vornehmsten Lehrer auf der Akademie. Man hielt ihn noch in jungen

gen Jahren für würdig, die Stelle eines Proto-Notarii in dem Wohl-  
löblichen Consistorio zu Wittenberg zu bekleiden. Dabey bewies er  
so viele Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit, daß er mit Ruhme be-  
kannt wurde. Er erhielt einen allergnädigsten Ruf nach Dresden,  
wo er verschiedene Dienste, besonders bey dem Chur-Sächs. Gehei-  
men Archiv, und seit geraumer Zeit das Geheime Secretariat mit vie-  
lem Ruhm und Eifer in die 46. Jahr begleitet. Seine edle Gesin-  
nungen und Verhalten wollen wir nur mit wenigen, aber lauter wahr-  
ren Worten, schildern. Er war voll redlicher Furcht gegen Gott,  
in dem Dienste des Durchlauchtigsten Chur-Hauses voll uneigennü-  
giger Treue und unermüdeter Emsigkeit, voll Dienstbegierde und Ge-  
fälligkeit gegen jedermann, und besonders hatten sich die von ihm sehr  
geliebten Bürger dieser Stadt und andere seines verständigen Rathes  
und thätigen Wohlgewogenheit zu erfreuen. Ein solches Leben ver-  
diente ein solches Ende, als wirklich darauf erfolgt ist. Seine Seele,  
in welcher die Religion so sehr ihre Kraft bewiesen hatte, sollte die  
Bitterkeit des Todes nicht fühlen! Sein geheiligter Geist gieng am  
16. Junii dieses Jahres, Nachmittags nach 2. Uhr, in der Churfürstl.  
Sächs. Geheimden Canzeley zu Dresden, vermittelst eines Schlag-  
flusses, in die seligen Wohnungen des Himmels hinüber, zu welchen  
sein Leben eine Vorbereitung gewesen war, und an dem 19. darauf  
wurden seine entseelten Gebeine der Erden anvertraut. Da lasse sie  
der Herr in Friede ruhen, bis sie an jenem großen Tage der Auferste-  
hung die lebendigmachende Stimme des Heilandes hören, und in un-  
vergänglichlicher und himmlischer Klarheit hervor gehen, und mit der  
Seele wieder vereiniget werden. Sein Nahme sey herrlich gelobet  
für die vielen Güter, mit welchen er ihn im Leiblichen und Geistli-  
chen gesegnet und tüchtig gemacht hat, zur Ehre seines Gottes und  
zum Nutzen seiner Nebenmenschen zu leben. Er erquickte die voll-  
dete Seele, nach so vieler Mühe und Arbeit, mit vollkommener Ruhe  
und mit der Freude und Wonne der Gerechten vor seinem Angesichte,  
und

X 317 4770 VD 18  
Zc 3295 Th

und vergesse ihm die Liebe, welche er gegen diese seine Geburts-Stadt unveränderlich behalten hat, aus der Fülle seiner Gnade. Ich bitte wir auch, den durch diesen Todes-Fall sehr gebeugten Herrn Bruder, welcher bereits in eben so viele Jahre dem Churfürstl. Hause bedient ist, durch seine göttliche Tröstungen aufzurichten und zu beruhigen. Er erhalte ihn zum Glück und Vergnügen der werthen Bürger und Einwohner dieser Stadt bis in das höchste Alter, und lasse sein Leben so glücklich seyn, als es auf Erden seyn kann. In uns aber erwecke und befestige er durch seinen Geist die Gesinnung, so zu leben, wie der Wohlseelige gelebet hat, nehmlich ein unbesiegt Gewissen gegen Gott und gegen Menschen zu bewahren, damit unser Ende so selig seyn möge, wie sein Ende, o Gott! erhöre uns, Amen.

Auf Verlangen des noch lebenden Herrn Bruders soll aniso zu des Wohlseeligen wohlverdienten Ehren-Gedächtniß das Lied: Herr Gott, du kennest meine Tage ic. gesungen, und nach geendigtem Gottesdienste auch ein Puls gelautet werden.



mc

F.R. 60.  
7

Zc  
3295

# Todes = Abkündigung

Herrn Geheimen Secretarii Lehmanns  
in Dresden  
Geburts-Orte Bischofswerda.



...icht bloß eine hergebrachte Gewohnheit, sondern vielmehr  
wahre Verdienste, und Dankbarkeit für  
erzeigte Wohlthaten, verbinden uns, das  
edelgeborenen und Rechtshochgelahrten  
Bottlob Lehmanns, Sr. Churfürst.  
verdienst gewesenen geheimden Secretarii, in  
zu begehren. So viele vorzügliche Eigen-  
enden, die an des Wohlseel. Person und  
achtet haben, erfordern von uns den ehrer-  
Ort, der ihn damit begnadiget hatte, aber  
erung an denselben, der die ihm verliehe-  
nd eifrig gebraucht, und sie sowohl zu sehr  
ich mit Vergnügen, sehr oft zum Vortheile  
Einwohner ins besondere angewendet hat.  
Bedächtniß unter uns zu erhalten, und es  
nd Nachahmung seiner Tugenden zum See-  
würden undankbar seyn, wenn wir jemals  
wir an ihm gehabt, und wie viel wir durch  
en. Des Wohlseel. Herr Vater war wey-  
Lehmann, wohlverdienter Bürgermeister  
er, weyland Frau Anna Maria, eine ge-  
seiner geseegneten Eltern wurde er, nebst sei-  
nem

